



### Aufmarsch

Beinahe sieben Wochen hat der „Kampf um den Konferenzort“ gedauert, bis sich die an den Reparationsverhandlungen beteiligten Mächte endlich auf den Haag einigten. Parlamente und Presse sind als Druckmittel eingesetzt worden durch amtliche und halbamtliche Erklärungen suchte man die öffentliche Meinung zu beeinflussen oder sich für die kommenden Verhandlungen Rückhalt zu verschaffen. In Deutschland stand man der Hartnäckigkeit, mit der Paris und London um die Festlegung des Konferenzorts kämpften, vielfach verständnislos gegenüber, weil man sich nicht genügend darüber klar ist, welche Bedeutung schon der Aufmarsch und die Vorfeldkämpfe für den Ausgang des entscheidenden Zusammentreffens haben. Diese Beobachtung hat man in den letzten Jahren vor jeder politischen Konferenz machen können. Bei diesem scheinbar nebenlächtlichen Geplänkel handelt es sich um einen Willenskampf, dessen Ergebnis die Konferenz selbst schon stark beeinflusst, und daß auch der Konferenzort selbst zu den „Impponderabilien“ (Umwägbarkeiten) gehört, die gar nicht ernst genug genommen werden können. Es läßt sich leicht beweisen, daß jede Entscheidung, die in Paris oder an einem anderen Ort des französischen Einflusses stattfand, in stärkstem Maß den französischen Stempel trug. Auch Genf ist hier nicht ausgenommen. Auf der anderen Seite ist es kein Zufall, daß auf der Londoner Daweskonferenz von 1924 wenigstens die glatte Räumung des Ruhrgebiets durchgesetzt werden konnte. Für die Festlegung der deutschen Tribute aber war die dortige Atmosphäre ebenso ungünstig wie Paris, da weder die Engländer noch die Franzosen uns hier das geringste schenken wollen.

Aber die Wahl des Konferenzorts ist nur eine der Fragen, um die schon jetzt ein Kampf geführt wird. Es geht weiter um Einzelfragen des Youngplans selbst, wie z. B. um den Sitz der Tributbank, um das Programm der Konferenz, vor allem um die Frage, ob wir nach französischem Wunsch eine Konferenz in Stufen erleben sollen und es geht um Vorbereitungen und Regelung der Rheinandräumung und in diesem Zusammenhang vor allem um die Frage der Dauerüberwachung. In all diesen entscheidungsschweren Fragen erhält vor allem die französische Presse seit Wochen Stichworte und Richtlinien von Briand. Planmäßig wird durch einheitliche Forderungen, die größtenteils selbst über das für Frankreich erreichbare weit hinausgehen, ein verteilungsfähiges Vorfeld geschaffen, das die französische Stellung auf der Konferenz wesentlich stärken muß. Wir haben es schon oft erlebt, daß man sich in Paris einfach durch Behauptungen und Forderungen Verhandlungsstrümpfe geschaffen hat, die man dann gegen reale deutsche Zugeständnisse austauschen konnte. Grundfährliche und nur als Tauschgegenstand gemeinte Forderungen werden dann schon durch einandergerichtet, und eines Tags ist Frankreich an einem entscheidenden Punkt der Konferenz wieder zu „Entgegenkommen“ bereit und verlangt nun auch ein neues deutsches Zugeständnis. Durch ein entsprechendes Zusammenspiel von Presse und Parlament hat man vorher dafür gesorgt, daß dieses Spiel gelingt und daß man sich gleichzeitig da, wo man unbedingt festbleiben will, auf die „unbeugbare öffentliche Meinung“ im eigenen Lande berufen kann.

Auf deutscher Seite aber ist auch diesmal so gut wie nichts getan worden, um den französischen Vorprung einzuholen und Frankreich mit ähnlichen Waffen gegenüberzutreten. Dabei haben wir doch in Locarno genug bittere Erfahrungen gesammelt. Auch damals war Deutschland schon vor der Konferenz im Notenaustausch bis an die Grenze des für uns möglichen Entgegenkommens gegangen, ja, hatte sie teilweise schon überschritten, während unsere Gegner ihre Handlungsfreiheit noch in weitem Maß besaßen. Auch damals hatte man es aus innerpolitischen Gründen unterlassen, das deutsche Volk vor der Entscheidung wahrzurufen und Willenskräfte zu wecken, die auf der Konferenz als Rückenstärkung dienen konnten.

Was hat Deutschland diesmal noch an Trümpfen in der Hand? Wir verlangen die Rheinandräumung, die Regelung der Saarfrage. Es gibt ferner einige Erklärungen führender Parlamentarier, die Deutschlands Zustimmung zum Youngplan von der sofortigen und vollständigen Räumung abhängig machen; es gibt weiter die Erklärungen des Reichskanzlers und Stresemanns, denen der Briefwechsel zwischen Raas und Wirth Rückhalt gibt, Erklärungen, nach denen Deutschland niemals der Sonderüberwachung am Rhein zugestimmt habe und eine Kontrolle über 1935 hinaus für völlig unannehmbar halte.

Aber das alles ist zu wenig. Es handelt sich nur um gelegentliche Anläufe zu etwas Nichtigem, die aber nicht zu Ende durchgeführt wurden, und die deshalb auch keine tiefgehende Wirkung ausüben können. Besonders gefährlich ist es, daß in der Überwachungsfrage immer nur gesagt oder angedeutet wird, daß eine Kontrolle

### Tagespiegel

Im Gegensatz zum Beschluß der Deutschen Studentenschaft fordert der linksgerichtete Deutsche Studentenverband zur Beteiligung an den Verfassungsfeiern am 11. August auf.

Reuter meldet aus Washington, Deutschland werde sich den Bemühungen der Mächte, in Ostasien eine friedliche Regelung herbeizuführen, anschließen. — Die Nankingregierung hat zugegeben, daß die Behörden in Charbin ihre Befugnisse teilweise überschritten haben.

Im englischen Unterhaus wiederholte Schatzkanzler Snowden seine Erklärung, daß England an die Vorschläge des Youngplans nicht gebunden sei und daß es sie ablehnen werde, falls die darin vorgesehene Verteilung der deutschen Zahlungen nicht zugunsten Englands abgeändert werde.

Der rumänische Senat hat ein Gesetz angenommen, nach dem aus Ersparnisgründen drei Ministerien abgeschafft werden. — Zur Nachahmung empfohlen!

über 1935 hinaus unannehmbar sei, woraus der Gegner natürlich folgern muß, daß er die Kontrolle bis 1935 schon in der Tasche habe. Der kleine Finger, den Reichskanzler Müller im September 1928 in Genf gereicht hat, erweist sich wieder als verhängnisvoll. Es muß von deutscher Seite mit größter Entschiedenheit klargestellt werden, daß jenes Entgegenkommen nur unter der Voraussetzung stattgefunden hat, daß im übrigen die Rheinandräumung ohne weiteres auf Grund des deutschen Rechtsanspruchs erfolgen werde. Seitdem ist aber durch das tatsächliche Abhängigmachen von Räumung und Reparationsregelung eine ganz andere Grundlage geschaffen worden, die jede Zugabe von deutscher Seite völlig ausschließt. Das alles natürlich unter der Voraussetzung, daß der Youngplan, der im Grund viel verhängnisvoller ist als selbst eine verlängerte Rheinandräumung, tatsächlich wirksam wird.

Worauf es ankommt ist das, daß unseren Verhandlungsgegnern jetzt schon der Glaube genommen wird, Deutschland werde auch diesmal wieder unter Druck umfallen.

### Der polnische Korridor und seine Folgen

#### Ein englischer Vorschlag

Vor einiger Zeit hat der englische Oberstleutnant Hutchison, der seinerzeit der ostpreussischen Abstimmungskommission angehörte, in seinem Buch „Besuch in Oberschlesien“ ein vernünftiges Urteil über die Zustände in Polen abgegeben. Nun ist von einem anderen Engländer, Sir Robert Donald, langjähriger Hauptschriftleiter des Londoner „Daily Chronicle“, ein neues Buch erschienen unter dem Titel „Der polnische Korridor und seine Folgen“. Das Werk enthält u. a. auch ein langes Kapitel über die wahnsinnige Zerreißung Oberschlesiens. Donald spricht von dem „Stück schamloser Politik“ (an der ja auch England einen Großteil der Schuld trägt). Die heutigen polnischen Westgrenzen seien eine glatte Unmöglichkeit. Die Gegenläufe zwischen den Polen und den Minderheiten in Polen seien durch nichts aus der Welt zu schaffen, außerdem sei die polnische Herrsch- und Ausbreitungssucht niemals zu befriedigen. Die Grenzen müssen wieder geändert werden und dazu werde der Anstich spätestens im Jahr 1935 gegeben sein, wenn das Genfer Abkommen über Oberschlesien ablaufe. Dann solle unter neutraler Überwachung die Abstimmung wiederholt werden. Aber auch die Frage des Korridors müsse in diesem Jahr aufgerollt werden, und zwar solle das ganze Gebiet an Deutschland zurückfallen, doch sollten die Weichsel in ihrem Unterlauf, sowie die Häfen Dirschau und Danzig internationalisiert werden; das Deutsche Reich sollte den Polen in Königsberg, Elbing, Stettin und Hamburg Freihäfen einräumen. Mit diesen Maßnahmen wäre den polnischen Seeinteressen besser gedient als mit dem verfehlten Korridor und durch den Freistaat Danzig.

In Warschau hat das Buch Donalds größte Bestürzung hervorgerufen. Das Buch bedeute einen völligen Wandel in der öffentlichen Meinung Englands. Zugleich wird behauptet, Donald sei von dem deutschen Botschafter in London bezahlt worden, dieser habe ihm auch amtliche Schriftstücke geliefert. An amtlicher Stelle in Berlin wird diese Unterstellung zurückgewiesen.

### Neue Nachrichten

#### Die Aenderung der Arbeitslosenversicherung

Beitragshöhung um 1/2 v. H.

Berlin, 28. Juli. Der Sachverständigenausschuss zur Be-

gutachtung von Fragen der Arbeitslosenversicherung einigte sich dahin, daß die Saisonarbeiter auch weiterhin in die Versicherung eingeschlossen sein sollen. Die Mehrheit war dafür, daß eine Sonderregelung für die Saisonarbeiter eintrete und in einer Gesamtregelung berücksichtigt werde. Die Höhe der Arbeitslosenunterstützung soll in Zukunft allgemein zu der Dauer der vorausgegangenen Beschäftigung in Beziehung gebracht werden. Daneben sollen die Saisonarbeiter nur die Unterstützungssätze der Krisenfürsorge erhalten, und zwar nach einer Wartezeit von zwei Wochen. Der Begriff „Arbeitslosigkeit“ soll im Gesetz bestimmt werden, damit viele Unzulänglichkeiten beseitigt werden. Die Wartezeit für alleinlebende Arbeitslose sei allgemein auf zwei Wochen zu verlängern, für Arbeitslose mit einer großen Familie auf drei Tage abzukürzen. Ferner wurden verschiedene Vorschläge zur Vereinfachung der Verwaltung und des Verfahrens gemacht.

Die finanzielle Auswirkung der vorgeschlagenen Aenderungen glaubt der Ausschuss auf eine Verminderung der Ausgaben um etwa 160 Millionen Mark veranschlagen zu können. Da Reichszuschüsse nicht mehr in Frage kommen können, würde diese Ersparnis aber immer noch nicht ausreichen, um die Ausgaben der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung durch ihre Einnahmen zu decken. Die Mehrheit des Ausschusses stimmte dem sozialdemokratischen Antrag zu, auf einen gewissen Zeitraum die Beiträge um 1/2 v. H. zu erhöhen und die Reichsregierung zu ersuchen, die der Anstalt gewährten Reichsdarlehen bis 1. April 1935 zu stunden.

Reichsarbeitsminister Wisell wird nun nach Fühlungnahme mit den Länderregierungen einen Gesetzentwurf ausarbeiten lassen, der dem Reichsrat und dem Reichstag in der ersten Hälfte des August zugehen soll.

### Rede Dödens bei der Verfassungsfeier

Berlin, 28. Juli. Bei der gestrigen Verfassungsfeier der Berliner Universität hielt Geheimrat Professor Dr. Hermann Döden eine Rede, in der er u. a. ausführte: Die neue Reichsverfassung war zunächst nur der äußere Rahmen und der innere Rechtsgrund unseres erschütterten Staatslebens, aber sie wurde mehr und mehr zum schirmenden Wall unserer ganzen Existenz nach innen und außen. Es war die Aufgabe, auf der einen Seite den Stoß des Bolschewismus aufzufangen, dessen Gefahren unberechenbar erschienen, auf der anderen Seite aber dem Stoß ins Herz der deutschen Einheit zu begegnen, den unsere Feinde im Westen damals planten. Das beides gelang, war ein Ereignis nicht nur von nationaler, sondern von europäischer Tragweite. Eine neue Staatsform, die gewaltsam die geschichtliche Ueberlieferung wie den rechtlichen Zusammenhang einer Volksgeschichte durchbricht, wird immer einer doppelten Sanktion bedürfen: Einer förmlichen Legalität, die sie durch die allgemeine Anerkennung ihres Daseins in der ersten Generation erwirbt, und einer im höheren Sinn geschichtlichen Legitimation, die nur allmählich im Ablauf der Generationen erworben werden kann. Die Legalität der deutschen Reichsverfassung wird auch von der überwiegenden Mehrheit derer, die ihr noch mit innerer Abneigung gegenüberstehen, durch ihr tatsächliches Verhalten zugestanden, und wer sie verändern möchte, will sie nicht anders als auf verfassungsmäßigem Weg verändern. Dagegen ist der zweite Prozeß, die Legitimation der Verfassung in einer höheren geschichtlichen Sinne, noch nicht abgeschlossen.

### Schwedischer Flottenbesuch in Kiel

Kiel, 28. Juli. Gestern vormittag trafen in der Kieler Förde eine schwedische Tauchbootabteilung, bestehend aus einem Mutterschiff mit sieben Tauchbooten und ein Tender mit sieben Marinestützpunkten, zu einem zweitägigen Besuch ein. Kapitän zur See Fris machte in Begleitung des deutschen Verbindungsoffiziers und des schwedischen Konsuls seine Begrüßungsbefuche, die unmittelbar erwidert wurden. Für die Offiziere und die Mannschaften sind verschiedene Unterhaltungen vorgesehen.

### Munitionsdiebstahl in Pasewalk

Stettin, 28. Juli. In der Nacht zum Freitag sind aus dem auf dem Schießplatz der Garnison in Pasewalk (Pommern) befindlichen Munitionslager durch Einbruch 3200 Schuß Pistolenmunition 08 gestohlen worden. Man vermutet, daß der Einbruch von den Kommunisten verübt worden ist.

### Das Ende einer Kirchenrevolution

Breslau, 28. Juli. Wie aus Gleiwitz gemeldet wird, ist durch den Machtpruch des Papstes jetzt die Kirchenrevolution in dem Ort Ostropa beigelegt worden. Der katholische, von den Gläubigen sehr verehrte Pfarrer des Dorfs, war beim Breslauer Kardinal angezeigt worden, ein Verhältnis zu einem jungen Mädchen des Orts zu unterhalten. Der Erzbischof verfügte die vorläufige Amtsenthebung des Pfarrers. Damit aber waren die Einwohner von Ostropa nicht einverstanden und sie gebrauchten schließlich, als sie mit ihren Vorstellungen kein Gehör fanden,



Gewalt. Sie führten das Auto, das den Pfarrer abholen sollte, in den Straßengraben. Der Pfarrer, der der erregten Menge gut zuredete, erreichte auch nichts. Er wurde mochenlang im Pfarrhaus bewacht. Nur der Gang zur Kirche war ihm erlaubt, doch wurde er auch hierbei streng überwacht. Schließlich konnte die Kirchenbehörde durch eine List den Pfarrer in sein vorläufiges Egel im Kloster Blichowig bringen, von wo aber die Dorfbewohner von Ostropa den Pfarrer wieder entführten. Nunmehr verfügte der Papst die Amtsentsetzung des Pfarrers, doch wird vorläufig keine Neubefugung der Pfarrei erfolgen. Unter Befehl von 80 Schupo-Beamten hat der Pfarrer freiwillig Ostropa verlassen, um den unerquicklichen Zuständen ein Ende zu machen.

### Polnisches Schandurteil

Kattowitz, 28. Juli. Das polnische Gericht hat den Führer des Deutschen Volksbunds, Abg. Ullig, wegen „Beihilfe zur Entziehung Deutscher vom polnischen Militärdienst“ zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Ullig habe aus idealen Beweggründen und aus Liebe zu seinem Volk gehandelt, weshalb Strafmilderung eingetreten sei; das Gericht rechne die Untersuchungshaft voll an und gewähre dreijährigen Strafausschub mit Bewährungsfrist. — Der polnische Staatsanwalt hatte 1 Jahr Gefängnis beantragt.

Das der Anklage zugrunde liegende Schriftstück, an das sich die Polen in dem Prozeß klammerten, war in dem Prozeß von Zeugen und Sachverständigen als eine Fälschung dargelegt worden. Aber die polnische Regierung, besonders der Außenminister Zakski, wollten die Verurteilung des Deutschenführers, und das polnische Gericht hat gehorcht. Es ist dieselbe Rechtsbeugung aus politisch-fanaticher Verfolgungswut wie die Verurteilung der eifrigen Opfer Poincarés in Colmar.

Wegen der Berichte über den Ullig-Prozeß sind in Kattowitz drei deutsche Zeitungen beschlagnahmt worden.

### Rücktritt Poincarés und seines Kabinetts

Briand berufen

Paris, 28. Juli. Ministerpräsident Poincaré hat den Staatspräsidenten Doumergue um seine Entlassung gebeten. Seine Krankheit (schmerzhaftes Harnverhalten mit der Gefahr der Harnvergiftung, D. Schr.) mache eine Operation nötig, die ihn etwa drei Monate arbeitsunfähig mache. Der Kabinettsrat beschloß, Poincaré zu ersuchen, nach seiner Genesung wieder an die Spitze der Regierung zu treten. Inzwischen solle Briand die Leitung übernehmen, was auch Poincaré wünsche.

In Gemäßheit des Kabinettsbeschlusses begaben sich die Minister Briand und Barthou am Samstag zu Poincaré, um ihn zu ersuchen, seinen Rücktritt rückgängig zu machen. Da Poincaré seinen Entschluß aufrecht erhielt, übergab das ganze Kabinett dem Präsidenten ein Rücktrittsgesuch.

Präsident Doumergue berief in üblicher Weise die Präsidenten der Kammer und des Senats zur Besprechung. Die Neubildung des Kabinetts soll Briand angeboten werden.

Der Senat hat das Schuldenabkommen mit großer Mehrheit angenommen.

### Verchiebung der Reparationskonferenz

London, 28. Juli. Die „Times“ meldet aus Paris, wenn die Vereinigten Staaten eingeladen werden sollen, zur Reparationskonferenz im Haag einen Beobachter zu entsenden, werde wegen der Vorbereitungen eine Verschiebung der Konferenz vom 6. auf etwa 16. August nötig werden.

Die holländische Regierung wird eine amtliche Einladung nach dem Haag an die Mächte ergehen lassen.

### Der Entwurf eines englisch-ägyptischen Vertrags

Kairo, 28. Juli. Die Zeitung „Mokattam“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren, daß der Entwurf eines englisch-ägyptischen Vertrags fertiggestellt sei. Er bestimme u. a.: 1. der britische Kommissar wird Vorschläge; 2. Abschaffung der Fremdenvorrechte und Übergang der Rechtsprechung von den Konsulargerichten an Gemischte Gerichte; 3. Aufgabe des britischen Anspruchs auf Beschützung der Minderheiten; 4. England muß im Kriegsfall, d. h. wenn Ägypten angegriffen wird, Ägypten Hilfe leisten und umgekehrt; 5. Entfernung der englischen Truppen aus dem Innern des

Landes und Verlegung derselben in die Landstreifen längs des Suezkanals.

### Russisch-chinesische Verhandlungen

London, 28. Juli. „Morningpost“ berichtet, China und Rußland stehen jetzt in Verhandlungen über die Frage der mandchurischen Bahn. Es werde gehofft, daß Rußland keine Schwierigkeiten wegen der Entsendung neuer Bahnbearbeiter an Stelle der rechtmäßig ausgewiesenen machen werde. China verlange hauptsächlich die Einstellung der kommunistischen Tätigkeit; der Betrieb der Bahn solle als reines Handelsunternehmen behandelt werden. Der russische Unterhändler Melnikoff wolle jedoch die Wiederherstellung des bisherigen Zustands und womöglich noch mehr erreichen.

### Württemberg

Stuttgart, 27. Juli. Besuch der württ. Staatsregierung bei der Gesellschaft für Persönlichkeitsforschung. Nunmehr hat auch die württembergische Staatsregierung Gelegenheit genommen, das Institut der Gesellschaft für Persönlichkeitsforschung hier zu besichtigen und dessen Arbeiten in zwei eingehenden Vorträgen am 2. und 24. Juli kennen zu lernen. Staatspräsident Dr. Wolf, Justiz- und Wirtschaftsminister Dr. Beyerle und Kultusminister Dr. Bazzille ließen sich vom leitenden Arzt des Instituts, Dr. med. Römer, den Gang einer Einzeluntersuchung, sowie die wissenschaftlichen Grundlagen der ärztlich-psychologischen Diagnostik und Therapie vorführen. Die beiden Vorträge behandelten namentlich auch eingehend eine Reihe von Einzelfällen aus der Praxis der Schul- und Erziehungsberatung, gerichtsärztlicher Gutachten, sowie rein ärztlicher und seelsorgerischer Fragen. Die Forschungsarbeiten des Instituts haben bei maßgebenden Persönlichkeiten und Organisationen des In- und Auslands in den letzten Jahren eine immer wachsende Anerkennung gefunden. Zur Durchführung einer größeren Untersuchungsreihe an der Universitätsnervenklinik in Tübingen zwecks Lösung gewisser sachwissenschaftlicher Probleme hat die Rotgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft, die schon seit drei Jahren die Arbeiten fortlaufend unterstützt, einen namhaften Beitrag bewilligt. Bekanntlich hat auch der württ. Landtag sich für die Gewährung eines Staatsbeitrags in Höhe von 5000 Mark ausgesprochen, und die Staatsregierung hat aus ihren beiden Besuchen des Instituts die Ueberzeugung gewonnen, daß es sich hier in der Tat um eine wertvolle und unterstützungswürdige Sache handelt.

Brotpreiserhöhung. Die Stuttgarter Bäckerinnung hat wegen der Erhöhung der Getreidepreise familiäre Brotpreise um 2 Pfennig für das Kilogramm erhöht.

Die Freitode in Stuttgart. Nach dem Bericht des Polizeipräsidiums sind im Jahr 1928 in Groß-Stuttgart 143 Selbstmorde (99 von Männern und 44 von Frauen) ausgeführt und 98 versucht worden (58 von Männern und 40 von Frauen). Diefen insgesamt 241 Fällen stehen im Jahr 1927 „nur“ 214 gegenüber. Der Anteil der Jugend ist besonders bedenklich. Im Alter von 14 bis 18 Jahren waren es 1928 8 Fälle, im Alter von 18—20 waren es 13, im Alter von 20—25 Jahren 41, gegenüber 1927 12 Fälle mehr. Die nächst höchsten Zahlen mit 33 Fällen nehmen die Jahrgänge von 25—30 Jahren und von 30—35 Jahren mit 26 Fällen ein. Eine Zunahme ergibt sich auch bei den Jahrgängen von 60—70 Jahren. Die Zahl der Selbstmorde stieg hier von 13 auf 22, während in den Jahrgängen von 40—45 Jahren eine Abnahme zu verzeichnen ist.

Stuttgart, 28. Juli. Todesfall. Med.-Rat Dr. Ernst Gänzer, der Amtsarzt des Amtsoberamts Stuttgart, ist im Alter von 51 Jahren am Freitag in Cannstatt nach kurzem Kranklager verschieden. Er war 1878 in Leonberg geboren, wo sein Vater praktischer Arzt war.

Graf Zeppelin über Stuttgart. Am Sonntag morgen, kurz vor 9 Uhr, wurden die Stuttgarter durch das wohlbekannte Surren der Luftschiffpropeller überrascht. In majestätischem Flug näherte sich „Graf Zeppelin“ von den Fildern her der Stadt und beschrieb über ihr einen Bogen. Dann entschwand er rasch in Richtung auf Pforzheim.

Diese zweite Probefahrt unter Leitung Dr. Cäeners erfolgte bis ins rheinische Industriegebiet. Das Luftschiff hatte etwa 20 Fahrgäste, darunter mehrere Damen, an Bord.

Unterrichtskurse im Hufbeschlag. Im Fall genügender Beteiligung finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in Heilbronn, Reutlingen und Ulm Unterrichtskurse von etwa viermonatiger Dauer statt, die voraussichtlich am 1. Okt. 1929 ihren Anfang nehmen.

Anlegung der Handwerksrolle. Nach dem Befehl zur Aenderung der Gewerbeordnung (Handwerksnovelle vom 11. Febr. 1929, RWBl. 1, S. 21 ff.) haben die Handwerkskammern zwecks Anlegung der Handwerksrolle ein alphabetisches Verzeichnis derjenigen Gewerbetreibenden, die in die Handwerksrolle eingetragen werden sollen, während eines Monats öffentlich auszuliegen. Die Auslegung dieser Verzeichnisse erfolgt bei den württ. Handwerkskammern in der Zeit vom 1.—31. August 1929, und zwar jeweils von 7½—12 Uhr und 14—17 Uhr, Samstags von 7½—12 Uhr, ausgenommen an Sonntagen.

Cannstatt, 28. Juli. Neue Stadtpfarrkirche. Der Bischof von Rottenburg hat die Kaplanei St. Martin zur ständigen Stadtpfarrei erhoben und den derzeitigen Inhaber dieser Stelle, Kaplan Josef Essinger zum Stadtpfarrer ernannt. Die Investitur soll anfangs September stattfinden.

### Aus dem Lande

Wittenweiler M. Gerabronn, 28. Juli. Brand. Bei dem am Donnerstag abend erfolgten schweren Gewitter schlug der Blitz in die große Scheuer des Landwirts Kellermann. Die Scheuer samt den Heu- und Futtermörsen und dem darin untergebrachten Mobiliar ist restlos verbrannt, ebenso fiel eine angebaute Remise und ein Holzschuppen mit einer Dreschmaschine dem Feuer zum Opfer.

Frittlingen M. Spaichingen, 28. Juli. Brand. Donnerstag nacht brannte das große Bohnhaus des Schuhmachers Josef Seifried bis auf den Grund nieder. Das Vieh und die Schweine wurden gerettet. Mobiliar ist wenig gerettet worden. Das Feuer entstand im Scheuerraum. Brandstiftung ist als sicher anzunehmen. Tags zuvor wurde im gleichen Haus ein Einbruchdiebstahl mit Erfolg ausgeführt. In der Bevölkerung herrscht Aufregung, da der Brand unter ähnlichen Verhältnissen vor sich ging wie der in Dentingen; auch in Neutra soll Brand gelegt worden sein.

Schwennlingen, 28. Juli. Ein Unterprimaner zur Fremdenlegion durchgebrannt. In der Nacht zum Donnerstag hat sich der 18jährige Unterprimaner vom Donaueschinger Gymnasium, Friedrich Braun, mit seinem Fahrrad aus dem Pflegeelternhaus heimlich entfernt. Er hinterließ einen Brief, in dem er mitteilte, er habe sich zur Fremdenlegion anwerben lassen und werde in Schwennlingen von einem Auto abgeholt. Die zuständigen Behörden wurden sofort benachrichtigt, haben jedoch bisher noch keine Spur von Braun gefunden. Braun war in frühen Jahren schon einmal durchgebrannt.

Göppingen, 28. Juli. Falschmünzer. Wegen Herstellung und Vertriebs falscher Münzen wurden der Metalldrücker und Tanzlehrer Leonhard Kurz zu 7, der Arbeiter Otto Schairer zu 6 und der Arbeiter Franz Schairer zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten sind sämtlich von Eisingen a. F.

Waldsee, 28. Juli. Wanderausstellung. Vom 28. Juli bis 4. August findet hier eine Wanderausstellung über Gesundheitspflege statt, veranstaltet vom Deutschen Hygienemuseum in Dresden im Zusammenwirken der hiesigen Fürsorgebehörde, der allgemeinen Krankenkasse und der Stadt Waldsee.

Heilbronn, 28. Juli. Ein Auto vom Zug zertrümmert. Der von Heilbronn um 8.30 Uhr abends nach Neckarelz abfahrende Personenzug hatte Freitag abend einen Zusammenstoß mit einem Neckarelzer Auto. Den kurz hinter Neckarhulm liegenden Bahnübergang der Strecke nach Kochendorf hatte eben ein Motorradfahrer passiert, als hinter diesem drein ein Auto aus Neckarelz den Übergang ebenfalls noch rasch vor dem herannahenden Zug überqueren wollte, obwohl die Schranken schon fielen. Infolgedessen stand das Auto plötzlich auf dem Gleis zwischen den geschlossenen Schranken. Auch der Zug konnte nicht mehr halten. Der Besitzer des Autos warf kurz entschlossen den Chauffeur zum Auto hinaus und sprang nach der Seite ab. So ging dieser Unfall noch infolange gut ab, als nur das Auto vollkommen zertrümmert wurde.

Künzelsau, 28. Juli. Fabrikbrand. Am Samstag früh 4 Uhr brach im Dachstock der Schuhfabrik Glens u. Co.

## Adolf Stern, ~~letzt~~ Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch)

Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

### Der rote Brief.

Roman von Hardy Worm.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

13. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.)

14. Kapitel.

Am Morgen der Schlacht.

Als Harry Wolter in seinem Klubstiel erwachte, schlug die Standuhr die siebente Morgenstunde. Graublau schlich die Dämmerung ins Zimmer. Unten polterte ein Milchwagen vorüber. Summend fuhren die Elektrischen die Nebenstraßen entlang.

Der Detektiv erhob sich. Er fühlte sich müde und zerschlagen.

Wo steht Schlüter? Diese Frage brannte sich sofort wieder in sein Gehirn ein.

Sollte der Sekretär einem Unglücksfall zum Opfer gefallen sein? Diese Möglichkeit war ja nicht von der Hand zu weisen. Viel wahrscheinlicher aber war, daß er in eine Falle geraten war. Schlüter war ehrgelzig, aber nicht routiniert genug, um es mit geriebenen Gaunern aufnehmen zu können. Ich hätte die Sache doch lieber mit dem Kommissar Ripper machen sollen. Aber diese staatlichen Polizeibeamten waren wieder zu schwerfällig. In ihren Entschlüssen durch tausend Dienstvorschriften gehemmt. Geiß gab es viele helle Köpfe unter ihnen. Aber das Gros war waderer Durchschnitt.

Welleicht kommt Schlüter auch noch. Wer weiß, wohin der Verfolgte gefahren ist? In einen Vorort? Aber dann hätte doch der Sekretär telephoniert.

Wolter ging in seinem Zimmer unruhig auf und ab. „Ach, was, jetzt wird erst mal eine Dusch genommen, und dann werden wir weiter leben.“

Als er aus seinem Badezimmer trat, fühlte er sich wieder vollkommen frisch. Er machte mit Sorgfalt seine Morgentoilette, und als Fräulein Schwalbach das Zimmer betrat, sah sie ihm nicht an, daß er nur einige Stunden geschlafen hatte. Seine Augen bligten vor Energie. Ohne Welle von Kraft und Selbstbewußtsein ging von ihm aus.

Schlüter ist verschwunden, Fräulein Schwalbach.“ Im Gesicht des Mädchens regte sich keine Muskel. „Dann müssen wir ihn eben suchen.“ Das klang sehr selbstverständlich.

Wolter ging zum Schreibtisch und nahm zwei Revolver heraus. Er prüfte ein paar Handschellen. So nahm seinen Schminkasten und steckte ihn ein.

Geben Sie mir zwei Perücken.“

Fräulein Schwalbach brachte das Verlangte.

„Und nun passen Sie auf: Ich gehe jetzt in die Wohnung der Gräfin. Sollte Schlüter inzwischen zurückkommen, muß er mich vor dem Hause erwarten. Währenddem führen Sie die notwendigen Geschäfte hier weiter.“

Fräulein Schwalbach wurde durch den ersten Ton, in dem der Detektiv seine Anordnungen erteilte, betroffen.

„Weinen Sie, daß Sie das alles, was Sie da eingesteckt haben, brauchen werden?“

Harry Wolter schlüpfte in seinen Mantel.

„Ja,“ sagte er, „ich fürchte, es wird heute heiß gegeben.“

Eine Stunde später klingelte er an der Wohnungstür der Frau von Biberstein. Erst nach geraumer Zeit meldete sich Fräulein Hansen.

„Hier ist Wolter. Öffnen Sie sofort, wenn Sie sich Unannehmlichkeiten ersparen wollen.“

„Gott, was ist denn nun wieder los? Warten Sie eine Sekunde, ich will mir nur etwas in Ordnung bringen; es ist ja noch so früh.“

Der Detektiv stampfte ärgerlich mit dem Fuße auf. Am liebsten hätte er die Tür eingedrückt.

Nach eintaen Minuten öffnete die Gesellschaftlerin. Sie

sah bleich und verstört aus. Ihre rechte Hand, mit der sie das Morgenrotstüm zusammenhielt, zitterte.

Wolter drängte sie ohne viel Umstände zur Seite und zog die Tür hinter sich heran.

Plötzlich rief Fräulein Hansen einen leisen Schrei aus. Sie hatte in Wolters Hand einen Revolver entdeckt.

„Machen Sie nicht solchen Skandal,“ fuhr sie der Detektiv grob an. „Befindet sich im Augenblick außer Ihnen noch jemand in der Wohnung?“

Die Gesellschaftlerin konnte vor Aufregung nicht sprechen. Sie schüttelte nur den Kopf.

„Wir werden sehen!“ Wolter schloß die Tür ab und steckte den Schlüssel in die Tasche. Dann ging er von einem Zimmer ins andere. Er blickte unter die Betten, er öffnete die Schränke. Nichts.

Als er sich Fräulein Hansens Zimmer näherte, wollte sie ihn am Betreten verhindern.

„Ich bitte Sie; es ist noch nichts gemacht. Die Unordnung —“

Aber der Detektiv drängte sie unwillig weg.

„Mir scheint, Sie haben bisher genug Unordnung angefüht. Das wird jetzt ein Ende haben.“

Auch im Zimmer der Gesellschaftlerin befand sich kein lebendes Wesen.

„So,“ Harry Wolter steckte seinen Revolver wieder ein. „Nun können wir beide ungestört plaudern. Welchen Raum bestimmen Sie?“

Fräulein Hansen öffnete wortlos die Tür zum Salon.

Der Detektiv hatte ihn kaum betreten, als er hinter sich einen dumpfen Fall vernahm. Die Gesellschaftlerin war ohnmächtig zu Boden gesunken.

Wolter hob sie auf und setzte sie in einen Sessel. Er betrachtete sie ohne Mitleid. Er war fest davon überzeugt, eine Verbrecherin vor sich zu haben. Sollte sie ihm eine Komödie vorspielen? Nein, das hier war eine natürliche Ohnmacht. Er hielt ihr ein Fläschchen mit starker Essenz unter die Nase, rieb ihr die Seiten ein.



Feuer aus. Bis zur halben Höhe ist der Wackelstock, wo viel Papier- und Lederabfälle lagerten, ausgebrannt, auch die Stepperei hat durch Feuer und Wasser stark gelitten, so daß der Betrieb auf einige Wochen wird stillgelegt werden müssen. Der Schaden ist sehr groß.

## Die Schwabenfiedlung in Vorpommern

Ein württ. Staatsbeitrag ist notwendig

Heilbronn, 28. Juli. Die hier abgehaltene Versammlung der Süddeutschen Siedlungsgenossenschaft e. V. m. b. H. in Stuttgart hatte zahlreichen Besuch aus allen Teilen des Landes aufzuweisen. Nach Begrüßungsworten des Vorstandes Carl Bohm gab Bürgermeister Dahlhoff aus Pöhl in Vorpommern zunächst eine Uebersicht über Wesen, Zweck und Ziel der bäuerlichen Siedlungsbewegung. Seine Ausführungen fanden lebhaften Beifall, besonders hinsichtlich der nun kurz vor der Vollendung stehenden ersten Schwabenfiedlung Rüstow. Er bemerkte jedoch ausdrücklich, daß man bei der an sich durchaus möglichen Bereitstellung eines größeren Siedlungsgebietes, trotz erheblicher preußischer Staatszuschüsse ohne wesentliche finanzielle Unterstützung des Württembergers Landes nicht daran denken könne, von den für weitere elftausend Morgen vorliegenden urkundlichen Kaufangeboten Gebrauch zu machen, obwohl die geforderten Entspreise äußersten Tiefstand erreicht hätten. Das wurde allgemein bedauert, zumal die beiden württembergischen Landwirte Gottl. Wagner von Heilbronn und Konrad Reutter von Markgröningen, auf Grund ihrer eingehenden Beschäftigung dieses pommerschen Siedlungsgebietes, sich für die geplante schwäbische Großfiedlung ausgesprochen, da sowohl nach ihrer Ansicht wie nach den Feststellungen der Landwirtschaftskammer die sich für den Siedler ergebende Jahresbelastung tragbar sei und auch die Bodenanalyse ein gutes Ergebnis gezeigt habe. Auch landwirtschaftliche Arbeiter sollen berücksichtigt werden, die ein eigenes Heim mit 6 Morgen Land schon mit 1000 Mk. erwerben könnten.

Es wurde beschlossen, die württ. Regierung um Bereitstellung entsprechender Mittel zur Sicherstellung eines größeren Siedlungsgebietes für württ. Siedler im Norden bzw. Osten Deutschlands zu bitten.

## Das Schwäbische Landesturnfest

Der erste Turntag am Freitag

Heilbronn, 27. Juli. Schon beim Dämmern des Tages begaben sich zehntausende von Wettturnern hinaus zum Festplatz. Der Beginn des Wettkampfes mußte wegen der zahlreichen Beteiligung schon auf 5.45 Uhr anberaumt werden. Das Wetter war in den Frühstunden allerdings nicht gerade günstig, weshalb auch da und dort die Leistungen der ersten Kampfgruppen hinter den Erwartungen zurückblieben.

Der Zwölftkampf

Von früh bis Abend wurde in zwei Gruppen der Hauptkampf des Landesturnfestes, der Zwölftkampf, ausgetragen. Die turnerischen Leistungen waren durchweg besser als bei den früheren Festen. Die Geräteübungen wurden vorzüglich getrieben. Walter, Turnerbund Großheilingen, wurde mit 221 Punkten erster Sieger. Die nächsten Plätze belegten: Reher-Donzdorf, Aberte, Turnerbund Cannstatt, Müller, Turnverein Cannstatt, Reh, Turnverein Feuerbach und Weiß, Turngemeinde Reutlingen.

Der Fünfkampf der Männer

900 Turner, eine nie erreichte Teilnehmerzahl, stellten sich beim Fünfkampf dem Kampfgericht. Es wurden dabei zum Teil ganz hervorragende Einzelleistungen gezeigt. Der deutsche Hochsprungmeister Haag, Turngemeinde Göppingen, überprang einwandfrei 1,90 Meter. Mehrere Turner erreichten im Schleuderballwerfen 56 Meter. 1. Sieger mit 114 Punkten wurde Dollinger-Biberach a. R. Die nächsten Sieger wurden Schäfer-Ehlingen, Ros-Nettingen.

Die Fechter

Die Fechter schlossen ihre Kämpfe im Florettschneiden am Freitag ab. Kreismeister im Florettschneiden wurde Walter Eberle-Schramberg. Der vorjährige Kreismeister Beiwisch-Ulm konnte sich nur auf den 4. Platz bringen.

Das Kunstturnen

Die Wettkämpfe im Geräte-Zehnkampf zeigten durchweg sehr gute Leistungen. Auch hier gab es einen überraschenden Sieg durch Lorenz Hermann-Waldstetten mit 182 Punkten. Nord, Turnerbund Göppingen, wurde mit Ulrich mit 175 Punkten 2. Sieger. Ausgezeichnet waren insbesondere beim Kunstturnen die Kürübungen.

Die Wettkämpfe der Jugend

Groß war auch die Teilnehmerzahl beim Jugend-Zehnkampf für die 16-18jährigen Jungturner, die beim Pflicht-Stabhochsprung in großer Zahl die Höhe von 2,90 Meter sprangen. Der erste Sieger Hellert, Turnerbund Göppingen, erreichte 179 Punkte. Im volkstümlichen Sechskampf der Jugend wurde Fleck, Turngemeinde Biberach, mit 151 Punkten, einer ganz überragenden Leistung, 1. Sieger.

Vorentscheidungen in den Spielen — Fußballvorspiele  
 Altersklasse III. Stuttgart — Turngemeinde Tübingen  
 46:44 (21:25)

Stuttgarter Turnverein — Turnerbund Stuttgart  
 40:25 (21:15)

Turnerinnen

Friskauf Göppingen — Stuttgarter Turnverein 43:34,  
 Turnverein Böblingen — Turnverein Cannstatt 55:44.  
 Beim Spielen der Turnerinnen ist durchweg mit überraschenden Ergebnissen aufgewartet worden. Böblingen gelang es, die guten Cannstatter aus dem Wettbewerb zu werfen.

Die Uebergabe des Bundesbanners

Tausende von Menschen umsäumten den Rathausplatz in Heilbronn, als am Freitag abend gegen 7 Uhr der Fahnenzug mit der Bundesbannerfahne einmarschierte. Kreisvertreter Hegeler und der 1. Vorsitzende des Heilbronner Hauptauschusses Freihart sprachen in beredten Worten bei der Uebergabe des Bundesbanners von den Zielen, dem Wollen und dem Werden der deutschen Turnerschaft. Oberbürgermeister Dr. Schwammberger-Ulm übergab dann die vier Jahre lang im Ulmer Rathaus aufbewahrt gewesene Bundesfahne dem ersten Kreisvertreter. Dieser legte das älteste deutsche Bundesbanner in die Hände des Stadtvorstands der jetzigen Wettkampfstadt. Oberbürgermeister Beutinger-Heilbronn gelobte, die Fahne in treue Obhut zu nehmen, bis wiederum der Ruf ertönen

wird, sie in drei Jahren in die nächste Feststadt weiterzugeben. Begeistert wurde am Schluß der feierlichen Veranstaltung in den „Gut-Heil“-Ruf eingestimmt. Zum Schluß wurde das Niederländische Dankgebet angestimmt.

Einzelwettkämpfe am Samstag

Begünstigt von prächtigem Wetter wurden Samstag vormittag die Einzelwettkämpfe für ältere Turner und Frauen durchgeführt. Im Reuterkampf für ältere Turner traten fast durchweg über 40 Jahre alte Teilnehmer an. Der älteste Kämpfer war Georg Köhle vom T.V. Ulm mit 58 Jahren. Bestleistungen vollbrachten am Red und Barren Haller-Trossingen, Hesse-T.V. Cannstatt, Oberle-Ehlingen und Rau-Cannstatt. Im Stabhochsprung wurden von Wilhelm Kornwestheim 2,82 Meter übersprungen. Erster Sieger im Altersreuterkampf wurde Haller-Trossingen mit 165 Punkten und zweiter Ruck-T.V. Ulm mit 163 Punkten. Beim Siebenkampf der Turnerinnen waren die Pflichtübungen dem Wesen der Frauen angepaßt. Bestleistungen vollbrachten: Erna Bayer, Else Sid, Else Walter und Drilleb, sämtliche von Ulm, ferner Sauter-Göppingen.

## Lokales.

Wildbad, den 29. Juli 1929.

### „Graf Zeppelin“ über Wildbad.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Sonntag früh 7.30 Uhr bei herrlichem Wetter zu seiner zweiten großen Probefahrt mit 25 Passagieren an Bord gestartet. Das Schiff nahm Kurs nach Norden in Richtung Sigmaringen-Tübingen und überslog die Städte Stuttgart, Karlsruhe, Pirmasens, Landau, Kaiserslautern, Koblenz, Worms. Auch Wildbad erhielt auf der Rückfahrt unerwartet gegen 1/2 Uhr Besuch des Luftschiffes. Man vernahm plötzlich das laute Brummen der Motoren und schon war das Luftschiff von Westen kommend, quer ins Tal hereingezogen. Einem gewaltigen silberglänzenden Fischleib gleich zog es langsam in mäßiger Höhe eine weite Runde über der Unterstadt, vom herrlichsten Sonnenglanz beschienen. Es war ein zauberhafter Anblick und auch den Fahrgästen des „Graf Zeppelin“ mag der Blick von oben den ganzen Zauber, den Wildbad im Sonnenglanz bietet, enthüllt haben. Gleichsam als Gruß neigte das Luftschiff etwa über dem Kurplatz 3 mal den Bug, dankbar begrüßt durch Lächer- und Handschwenken und bewundert von all den vielen Menschen, die unsere Stadt beherbergt. Etwa 5 Minuten mag das Ereignis gedauert haben, worauf das herrliche Luftschiff in südlicher Richtung den Blicken der Zuschauer entwand.



Augenblicksbild von den Zeppelin-Beobachtern in den Kuranlagen.

Nach zwölfstündiger Fahrt ist das Luftschiff nach 7 Uhr abends wieder in seinem Heimathafen angekommen und glatt gelandet. Wie wir erfahren, wird damit gerechnet daß die Amerikafahrt 1. oder 2. August festgesetzt wird.

Der Turnverein beteiligte sich beim Landesturnfest in Heilbronn mit zwei Musterriegen und einer Anzahl Turnerinnen und Turner am Wettkampf. Die Musterriegen konnten je mit einem 1. Pr. als Sieger aus der gewaltigen Konkurrenz hervorgehen. Im Einzelwettkampf (Altersklasse) erhielt Helmuth Löbe den 36. Preis (Kranz mit Dipl.); im Siebenkampf Johanna Kallfass den 11., Mina Mayer den 26. Preis; im Vierkampf Grete Krauß den 20. Preis. Ein „Gut Heil“ und herzlichsten Glückwunsch den Siegerinnen und Siegern!

Eine große Überraschung und Freude wurde den Schülern der evang. Volksschule am Samstag, dem letzten Schultag vor den großen Ferien, zuteil. Die Hinterbliebenen des verstorbenen Herrn Oberlehrer Monn, Fr. und Fel. Monn, sowie Frau u. Herr Jüptner vom Badhotel haben als Anerkennung für den Grabgefang der oberen Schulklassen, sämtlichen Kindern der Volksschule eine große, leckere Schneckennudel überreichen lassen. Wie da die Augen der Kinder leuchteten! Ferner hat die Familie Monn-Jüptner der Volksschule die schöne Summe von 50 Mk. als Grundstock zu einem Klavierfonds übergeben. Den edlen Spendern sei auch an dieser Stelle von Schülern und Lehrern der beste Dank gesagt. Die Volks- und Realschule haben zum schnelleren und besseren Einüben und Begleiten größerer mehrstimmiger Kinderchöre einen Stuhlfüßel gemietet. Die Lehrer tragen sich aber mit dem kühnen Gedanken, das Instrument käuflich zu erwerben und hoffen durch Sammlungen und Stiftungen etc., die Mittel hierzu aufzubringen. Ein guter Anfang wäre gemacht. Billeicht geht der Wunsch der Lehrer in Erfüllung.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

75. Geburtstag. Der bekannte Schulreformer Prof. Georg Kerschensteiner in München feiert am 29. Juli den 75. Geburtstag.

Ein 168facher Lebensretter. Herr Hoffmann aus Bonn-Kessenich rettete wiederum zwei Menschen zu gleicher Zeit vom Tod des Ertrinkens. Damit hat die Zahl der von ihm Geretteten 168 erreicht. Hoffmann ist Mitglied der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft und bereits im Besitz der Rettungsmedaille am Band.

Verurteilung wegen Beleidigung Dr. Köhlers. Der Schriftleiter Dr. Wader der nationalsozialistischen Wochenschrift „Der Führer“ in Karlsruhe hatte in dem Blatt an die vom Gericht bestätigte Tatsache, daß Dr. Köhler als Finanzminister auf die Ausstattung seiner Amtswohnung 95 000 Mark Staatsgelder aufgewendet hat, beleidigende Bemerkungen geknüpft. Das Amtsgericht Karlsruhe verurteilte Dr. Wader zu 100 Mark Geldstrafe.

Stinnes freigesprochen. Im Stinnesprozeß in Berlin verkündigte am Freitag morgen das Gericht das Urteil: Die Angeklagten Stinnes, Rothman, Leo Hirsch und Kneip werden freigesprochen. Die Angeklagten v. Waldow und Bela Groß zu 4 Monaten, E. Hirsch zu 3000 M. bzw. 1 Monat Gefängnis wegen verübten Betrugs und Beihilfe verurteilt. Die sehr bedeutenden Kosten des Verfahrens werden der Staatskasse auferlegt, soweit Freisprechung erfolgte.

Noch bevor das Urteil gesprochen worden ist, hat eine der Stinneschen Hamburger Unternehmungen, die bisherige „Aktiengesellschaft Hugo Stinnes für Seefahrt und Ueberseehandel“, dem Unternehmen eine neue Firmenbezeichnung gegeben, aus der der Name Hugo Stinnes gestrichen worden ist.

Unwetter in Tirol. Aus fast allen Teilen Tirols und Salzburgs kommen Meldungen über schwere Gewitterverheerungen. In Innsbruck fielen Hagelkörner von Faustengröße, die in den Getreidefeldern große Verwüstungen anrichteten. Der Inn führt Hochwasser. Das Fernlabel Innsbruck-Wien war streckenweise unterbrochen. — Auch das Salzachtal im Tennengebirge wurde von einem schweren Gewitter heimgesucht, das die Ernte bis zu 70 v. H. vernichtete. Die Straßen sind an zahlreichen Stellen unpassierbar.

Bei einem Eisenbahnunglück in Nantes (Frankreich) wurden 17 Personen verletzt, darunter 6 schwer.

## Moderne künstlerische Handarbeits-Ausstellung

unter Leitung der Kunstgewerblerin Fr. Bornmann

im

## Pavillon von Hotel Klumpp

am

Dienstag den 30. Juli — Eröffnung vormittags 10 Uhr

Rudolf Vieser sen. | Otto Vieser

Karlsruhe

Kaiserstraße 225

Wildbad

neben Hotel Traube

# Bruchleidende

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte

## Spranz-Band

(Deutsches Reichspatent)

Rein Gummiband, ohne Feder und ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Leiste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Herzlich begutachtet.

Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern kostenlos zu sprechen am Mittwoch den 31. Juli in Wildbad im Bahnhofshotel von 1-4 Uhr.

Der Erfinder und alleinige Hersteller:  
**Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.).**

## Aerztliche Natur-Heilanstalt

Bernhardstr. 9 / Pforzheim / Haltestelle Jähringer-Allee  
Elektr. Bierzellenbäder, Glühlichtbäder, Medizin. Bäder, Diathermie, Faradisation, Galvanisation, Höhen- und Tiefsonne, Teslaströme, Ultrastrahlen (nach Frauenarzt Dr. Landecker), Entfettungsstuhl (nach Dr. Bergonic), Inhalatorium, Radiumtherapie, Aneipische Cüßse, Vibrationsmassage.

### Dr. med. Adam

Arzt für wissenschaftliche Naturheilkunde.  
Wintersprechstunde: 9-1 vorm., 6-9 nachmittags.  
Behandlung sämtl. Krankheitsfälle, außer Dr. Krankentassen.  
Telephon 4676  
Tages-Stadtbesuche und Besuche nach auswärts bitte ich bis 11 Uhr vormittags anzumelden.

Nonnenmiff den 27. Juli 1929.

## Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt die Nachricht, daß unsere liebe, treubeforgte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

### Friedrike Günthner Holzhauer Wwe.

im Alter von 74 Jahren am Samstag nachmittags 5 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag nachmittags 3 Uhr in Sprollenhaus.



## Halbe Preise für große Mengen aus-sortierter Damen-Konfektion

Garten-Kleider Kinder-Kleider Waschseidene Kleider	2.50	Kinder-Mäntel Voile-Kleider Wollmousseline-Kleider	5.00
Tanz-Kleider Kunstseidene Sport-Blusen Tenniskleider	7.50	Herrenstoff-Mäntel Foulardseidene Kleider Gummi-Mäntel	10.-
Rips-Kostüme Englische Mäntel Veloutine-Seiden-Kleider	15.-	Seiden-Mäntel Echte Bulg.-Blusen Reinseidene tolle de sole - Kleider	20.-
Georgette - Kleider Eleg. Tanz - Kleider Foulardseidene Kleider	25.-	Modell-Kleider Modell-Mäntel bes. preisw. Stücke u. höher	35.-

10% Auf alle nicht im Preis reduzierten Artikel 10%

## C. BERNER

Ecke Metzger- und Blumenstraße

## Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigt bei  
**GESCHW. FLUM**  
Buch- und Papierhandlung.

## Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß.  
Fernsprecher 135.  
Anfang jeweils abend 8 Uhr  
Montag, 29. Juli  
**Der Prozeß Mary Dugan**  
(The Trial of Mary Dugan)  
Eine amerikanische Schwurgerichts-verhandlung in 3 Abteilungen von Bayard Veiller.  
Dienstag, 30. Juli

**Weekend im Paradies**  
Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach  
Mittwoch, 31. Juli

**Der fidele Bauer**  
Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten von Leo Fall.  
Donnerstag, 1. August

**Einmaliges Gastspiel Maria Fein**  
von den Reinhardt-Bühnen Berlin-Wien und

**Hans von Zedlitz**  
von der Tribüne, Berlin

**Herr Lamberthier (Satan)**  
Kriminal-Schauspiel in 3 Akten von Louis Verneuil.

## Vernichtet

werden Rückentäfer wie Russen, Schwaben, Ameisen usw. samt Brut mit **Uhlige „Sicherol“** Dose 75 Pfg. Zu haben in Wildbad: Eberhard-Drogerie R. Klappert.

Sensationelle praktische Neuheit!

## Locken-Kamm mit Doppelwellenzählung

ges. gesch.



Onduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare nur durch einfaches Kämmen. Solid und unverwüßlich. Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Ausgaben für das Ondulieren beim Friseur und haben immer schön gelocktes Haar. Preis pro Stück nur Rmk. 2.50. Versand gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma **E. Chofiner, Wien VIII, Lerchenfelderstr. 34** Hunderte von Dankschreiben liegen auf.



## Da staunt alles

über den neuen Anzug. Immer mehr lassen die Leute ihr Vorurteil fallen und kaufen fertige Anzüge. Die sind ebenso gut, aber billiger. Große Auswahl für jeden Zweck hat **Haus für Bekleidung - Adolf Stern, Wildbad.**

Mein

# SAISON-AUSVERKAUF

Eine Spargelegenheit für Alle!

Trotz der riesig billigen Preise nur sehr gute Qualitäten!

## Waschstoffe

<b>Kleider-Leinen</b> gestreifte prima Qualität	55,	38 Pf
<b>Kleider-Leinen</b> einfarbig, in allen Farben	62,	48 Pf
<b>Bordüren-Zelir</b> 130 cm breit, sehr gute Qualität		130 Pf
<b>Wasch-Mousseline</b> 80 cm breit, schöne Muster	88, 68,	48 Pf
<b>Wasch-Seide</b> moderne Muster	1,95, 1,50, 98,	68 Pf
<b>Glanzetta</b> Kunstseide, einfarbig und gestreift		95 Pf

## Kleiderstoffe

<b>1 Posten Karo</b> sehr schöne solide Muster	2,50, 2,25, 1,50,	98 Pf
<b>1 Posten Cheviot</b> reine Wolle, in schwarz und blau		195
<b>1 Posten Popeline</b> reine Wolle, in allen Farben		195
<b>Woll-Mousseline</b> große Auswahl, in eleganten Dessins	2,85, 2,40, 1,95,	125
<b>Voll-Voile</b> 100 cm breit, schöne Muster	2,25, 1,95,	98 Pf
<b>Pullover-Stoffe</b> in Riesenauswahl	2,80, 2,50, 1,80,	98 Pf

<b>1 Posten Kostümstoffe</b> 130 cm breit	5,95, 5,50, 3,95,	250
<b>1 Posten Mantelstoffe</b> 130 cm breit	7,80, 5,80, 4,80,	395
<b>1 Posten Woll-Ripse</b> 140 cm breit, extra schwer, in allen Farben		620 an

## Auf Seidenstoffen

wie: Crepe de Chine, Veloutine, Crepe Satin, Foulard, Mantelseide

**10% Rabatt**

Ein Sonderposten Anzugstoffe **8<sup>80</sup> 12<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 16<sup>00</sup>** R.M. per Meter

Ein Posten **Stepp-Decken**  
12<sup>95</sup> R.M.

## 10% Extra-Rabatt

auf meine bekannt billigen Preise in:

Aussteuer-Artikeln, fertiger Bett-, Tisch- und Leib-Wäsche

Ein Posten **Woll-Decken**  
10<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> R.M.

Westliche  
13/15

# CARL SCHEU

DAS HAUS DER STOFFE

Telephon  
3992

